

Von den Bundesfreunden

Mitglied seit der Gründung im Jahre 1920!

Die Gruppe Würzburg betrauert den Tod ihres ältesten Mitglieds

Dr. Dr. h. c. Hans Bolza

der am 6. 6. 1986 im gesegneten Alter v. 97 Jahren in Würzburg-Oberzell verstorben ist. Mit Dr. Bolza verlor die unterfränkische Wirtschaft ihren Nestor. 1889 als Urenkel Friedrich Koenigs, des Erfinders der Schnellpresse, in Oberzell bei Würzburg geboren, trat er 1919 in die hundert Jahre zuvor gegründete Druckmaschinenfabrik Koenig & Bauer ein, übernahm 1931 von seinem Vater Albrecht die Leitung und lenkte für nahezu ein halbes Jahrhundert die Geschicke dieses in der ganzen Welt bekannten Unternehmens. Daneben galt seine Liebe der mathematischen Wissenschaft, für die er Lehrbücher – u.a. über die Wahrscheinlichkeitstheorie – schrieb und als Lehrbeauftragter der Universität Vorlesungen hielt. Trotz schweren Schicksals – er verlor seine beiden hoffnungsvollen Söhne in jungen Jahren – blieb sein Leben geprägt von unternehmerischen Mut und unerschütterlichem Optimismus.

Dr. Hans Bolza trat noch im Gründungsjahr 1920 dem Frankenbund bei und bewies damit seine Verbundenheit mit Franken, das seiner Familie zur Heimat geworden war, und mit den Zielen, die Dr. Peter Schneider auf seine Fahne geschrieben hatte, – auf die Dauer von nunmehr 66 Jahren! R.I.P.

LMS

Bundesgeschäftsführerin Margarete Preil hatte Geburtstag

Was wäre der Frankenbund ohne sie? Diese Frage stellte und stellt sich nicht nur Personen, die als Mitglieder der engeren und der erweiterten Bundesleitung „offiziell“ mit ihr zu tun haben. Alle Bundesfreundinnen und -freunde profitieren in irgendeiner Weise von dem Engagement dieser fleißigen, sympathischen Frau. Bei Sitzungen und Versammlungen „dirigierte“ sie behutsam weiblich – und wenn's sein muß – auch mit beharrlichem Nachdruck den Diskussions- und Programmablauf, bremst charmant etwa aufkommenden allzu forschenden Redeschwall und regt andererseits in gleicher Weise ins Stocken zu geratende Gespräche an. Sie kennt sie (fast) alle „innen und außen“, die Damen und Herren an der Spitze unseres Bundes und seiner 25 Gruppen. Sie weiß um deren Schwächen und Stärken und nimmt diese gelassen zur Kenntnis. Bei alledem prescht sie jedoch nicht vor; sie läßt dem, der das Sagen hat, allemal das Wort.

Von „Personenkult“ hält Margarete Preil nicht viel und so ist es verständlich, daß sie sich auch – und gerade – der Veröffentlichung einer Würdigung ihrer Person zu widersetzen versuchte. Diesmal jedoch ohne Erfolg; denn bei allem Respekt vor dieser vernünftigen Einstellung sollte man für Ausnahmefälle auch in festgefügte Prinzipien eine Bresche schlagen können. Hier haben wir solch einen Ausnahmefall.

Margarete Preil vollendete am 28. Juni – ob man es fassen kann oder nicht – ihr 50. Lebensjahr. Das ist an sich in unserer fortschrittlichen und schnellebigen Zeit nicht mehr ungewöhnlich; auch wenn es sich um einen halben Hunderter handelt. Bemerkenswert ist für uns jedoch ihr Schaffen und Wirken für unsere Gemeinschaft im Laufe von nahezu zwanzig Jahren. Grund genug, sich anlässlich dieses runden Geburtstags daran zu erinnern und auf ihre Verdienste hinzuweisen.



Die am 28. Juni 1936 geborene Würzburgerin zählte nicht ganz neun Jahre, als das Inferno des 16. März 1945 über ihre Heimatstadt hereinbrach; aber sie war alt genug, das Ausmaß dieses Niedergangs zu erkennen. Sie erlebte als Heranwachsende den Wiederaufbau, als Ehefrau und Mutter das Wiedererstehen der „lächelnden“ Stadt am Main. Vielleicht wurden damals schon die Weichen gestellt für ihr weiteres Engagement zum Wohle unserer fränkischen Heimat.

Am 4. Oktober 1966 kam Margarete Preil als Sekretärin des seinerzeitigen Bundesgeschäftsführers Willy R. Reichert zum Frankenbund. Die „Hauptgeschäftsstelle“ befand sich noch in der Würzburger Dachwohnung Reicherts, Kleiststraße 1. Seit Mitte Oktober 1969 beherbergt das repräsentativere Galeriegebäude Hofstraße 3 die Geschäftsstelle.

Die „Bundessekretärin“ wurde beim Bundestag in Nürnberg 1971 zur „Bundeschäftsführerin“ gewählt, nachdem Willy R. Reichert wegen seines Umzugs nach Nürnberg und auch aus gesundheitlichen Gründen dieses Amt zur Verfügung stellte. Am 26. Juni 1977 erhielt Marga-

rete Preil aus der Hand des damaligen 1. Bundesvorsitzenden Dr. Helmuth Zimmerer das Große Bundesabzeichen in Gold für besondere Verdienste. Gäbe es eine Steigerung in der Bundesabzeichen-Verleihung, Frau Preil hätte auch diese verdient und erdient.

Die Bundesleitung verbindet den Dank für die bisher geleistete Arbeit mit dem aufrichtigen Wunsch, daß unserer Geschäftsführerin noch viele glückliche Jahre in Gesundheit und Freude beschieden sein mögen; im familiären Bereich und auch zum Wohle des Frankenbundes.

P.U.

Heimatmedaille des Altenburgvereins für Dr. Bettina Kötnitz-Porsch

Dem Fränkischen Tag Bamberg vom 7. Juni 1986 war zu entnehmen, daß an Frau Dr. Bettina Kötnitz-Porsch, Frankenbundgruppe Bamberg, die Heimatmedaille des Altenburgvereins verliehen worden ist. Der Altenburgverein, seit 1818 Besitzer der Altenburg zu Bamberg, vergibt diese Anerkennung an Persönlichkeiten, welche sich entweder um die Burg oder um das kulturelle Leben der Heimat verdient gemacht haben. Altbezirkstagspräsident Anton Hergenröder als Vorsitzender des Vereins erinnerte dabei auch an das kulturelle Engagement von Oberregierungsrat Paul Kötnitz († 1954), Gründungsmitglied des Frankenbundes.

Dipl.-Kfm. Otto G. Schäfer, Mitglied des Aufsichtsrats der FAG Kugelfischer Georg Schäfer KG a.A. in Schweinfurt und Beiratsmitglied des Historischen Vereins Schweinfurt e.V., Gruppe des Frankenbundes, wurde im Juni durch Ministerpräsident Franz Josef Strauß in der Münchener Residenz für *hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk* mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet. Wir gratulieren Bfr. Otto G. Schäfer in Mitfreude zu dieser ehrenvollen Auszeichnung.